



Medienmitteilung

Eine peruanische Fotografin begegnet der Walliser Natur

Von den peruanischen Anden bis ins Goms: Welchen Eindruck hinterlässt unsere Realität auf eine junge Fotografin aus Lateinamerika, die zum ersten Mal nach Europa reist? Während ihres dreimonatigen Aufenthalts in Bellwald hat Sharon Castellanos die Natur erforscht und zahlreiche aussergewöhnliche Persönlichkeiten kennengelernt. Mit viel Sensibilität beleuchtet sie unsere Beziehung zur Natur, zwischen Distanz und neu entdeckter Nähe. Ein menschliches sowie künstlerisches Abenteuer, das man sich keinesfalls entgehen lassen sollte!

Ausstellung „Symbiosen“ – Sharon Castellanos

Seit mehreren Jahren widmet Sharon Castellanos ihre künstlerische Arbeit der Lebensweise der peruanischen Andenbewohner. Vor allem fasziniert sie die enge Beziehung, die diese zur Natur pflegen. *Pachamama*, Mutter Welt. Sie schenkt das Leben, nährt ihre Kinder, will jedoch verehrt werden. Dieses Prinzip der Reziprozität zwischen Himmel und Erde war auch den alten Wallisern vertraut. Ungestüm war die Natur in den Bergen und gross ihre Furcht vor dem Unheil. Prozessionen und Gebete sollten Gott besänftigen und helfen, Katastrophen fernzuhalten. Wie den Himmel, so ehrte man auch die Erde, diese holde Nahrungsspenderin. Doch bald sollte sich alles ändern: Industrie und Tourismus hielten Einzug. Man begann, mit Dämmen und Schutzmauern die Landschaft zu verbauen. Die Menschen hatten plötzlich das Gefühl, Herr der Lage zu sein.

Als Sharon Castellanos das Wallis im Mai 2017 kennenlernt, ist sie zunächst beeindruckt von der Distanz, die zwischen den Menschen und ihrer Umwelt zu liegen scheint. Es ist ihr, als ob die Walliser Berge für ökonomische Zwecke instrumentalisiert worden seien. Aus dieser ersten Erkenntnis heraus entsteht eine Reihe Bilder, die das Augenmerk auf die Idee der Grenze legen: Menschen, welche die Landschaft durch ein Fenster betrachten, Leitplanken, die eine Abgrenzung zwischen Strasse und Abgrund bilden, Seile, an denen man sich festhalten kann...

Sharon Castellanos weiss jedoch, dass ihr erster Eindruck die Wirklichkeit nur unvollständig beleuchtet. Auf ihrer Suche nach Menschen, die zurück zur Natur gefunden haben, stösst sie auf Kräuterkundige, die „neue Samenkörner zum Keimen bringen“. Einfühlsam und respektvoll stellt sie deren Vertrautheit mit der Natur dar. Es entsteht eine zweite Fotoserie, die Einblick in Arbeit und Alltag der Herboristen verleiht und ihre Lebensphilosophie erahnen lässt: Positive Energie, Harmonie und Gleichgewicht sind ihre Leitgedanken.

Die Ausstellung *Symbiosen* deutet darauf hin, dass das Zusammenleben der Menschen mit der Natur verschiedene Formen annehmen kann, wobei sich Sharon Castellanos auf die beiden Extreme – distanziert-instrumentalisiert einerseits, achtungsvoll-innig andererseits – konzentrierte. Keineswegs möchte sie ein wissenschaftliches Abbild der Realität wiedergeben. Als Künstlerin bedient sie sich der Wirklichkeit um eine Idee zu vermitteln, hier die Distanz oder die Nähe des Menschen zur Natur. Auch ist ihr künstlerischer Blick in keiner Weise wertend, sondern gilt eher als Aufforderung: „Öffnet Fenster und Türen und macht euch auf!“

Sharon Castellanos

Die 1989 in Lima geborene Sharon Castellanos lebt heute in den Anden, in Cusco. Nach ihrem Grafik- und Fotografiestudium arbeitete sie während vier Jahren als Fotojournalistin für eine peruanische Zeitung. Im Jahr 2015 beschloss sie, selbständig zu werden um persönliche künstlerische Projekte zu verwirklichen und Aufträge von renommierten Medien auszuführen, beispielsweise dem New York Times.

Im Rahmen ihrer fotografischen Arbeit versucht Sharon Castellanos, die Realität zu verklären, indem sie sie vielmehr evoziert als eindeutig zeigt. Sie sucht nach der geeignetsten Art und Weise, unsere Vorstellungen und Fantasien darzustellen.

Zu ihren Lieblingsthemen gehört die Vielfalt der Natur, der Berge, des bäuerlichen Lebens und des Alltag.



Events und praktische Informationen

VERNISSAGE - 21. Juli - 18.30 Uhr - Alter Werkhof, Alte Simplonstrasse 28, 3900 Brig

Ausstellung vom 22. Juli bis 6. August
Öffnungszeiten: täglich von 15.00-19.00 Uhr

TAG DES OFFENEN ATELIER - 15. Juli - 15.00-18.00 Uhr - Verein artbellwald.ch - Kirchenstadel, Bellwald.

Auf dem Programm: Entdeckung der fotografischen Arbeiten von Sharon Castellanos, Kostproben verschiedener Produkte von Walliser Kräuterkundigen und einstündige botanische Wanderung unter der Führung der Pflanzenfachfrau Anita Heynen.

Die Führung fängt um 16.00 Uhr vor dem Kirchenstadel an. Anmeldung unter info@artbellwald.ch.

Kontakt

Madelon Spinner, Verein artbellwald.ch, Tel. 079 648 52 17, info@artbellwald.ch

Das Programm SMArt

Die Herausforderungen, mit denen die Bergregionen konfrontiert sind – Klimaveränderungen, Wasser, Migration, Ernährungssicherheit – ähneln sich auf dem ganzen Planeten. Um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren bedient sich die Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM) der Mittel der Kunst und des interkulturellen Austauschs. Im Juni 2014 lancierte sie das Programm SMArt (<http://sustainablemountainart.ch/>), finanziert durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Bundes und den Kanton Wallis, in Partnerschaft mit mehreren kulturellen Akteuren der Schweiz und aus aller Welt.

Seit dem Sommer 2014 werden pro Jahr drei Fotografen zu einem dreimonatigen Aufenthalt ins Wallis eingeladen. Ihre Werke zeugen vom Eindruck, den die Berge und deren Herausforderungen auf sie hinterlassen. Die daraus hervorgegangenen Arbeiten werden in der Schweiz ausgestellt, im Ursprungsland der Künstler sowie in anderen Ländern, wobei jedes Mal der Austausch und der Dialog gefördert werden.